

An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom SAH

Bern, 13. Juni 2019

Offener Brief zum Frauenstreik vom 14. Juni 2019

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Seit Monaten treffen sich schweizweit Frauen, um den Frauenstreik 2019 vorzubereiten. Das macht Mut! Was uns alle eint: Wir wollen endlich Gleichstellung. Fehlende Gleichstellung ist nicht ein persönlicher Kampf, der jede und jeder von uns in den eigenen vier Wänden und am Arbeitsplatz ausfechten muss. **Es ist unser gemeinsames, politisches Engagement!**

Heute werdet ihr mit verschiedenen Aktionen auf die Forderungen der Frauen hinweisen. Um 11 Uhr hängen wir in allen Regionalvereinen die violetten Streikfahnen aus dem Fenster. Wenn ihr eure Aktion fotografiert und auf Social Media verbreitet, kann euer Umfeld sehen, dass sich das SAH aktiv am Frauenstreik 2019 beteiligt. Ich freue mich, dass viele von euch um 15.24 Uhr frei nehmen werdet, denn dann sind 4/5 des Arbeitstages getan – also so viel, wie Frauen im Durchschnitt verdienen (20% weniger wie Männer).

Uns ist es vor allem auch ein Anliegen, auf die Situation der Frauen aufmerksam zu machen, mit denen wir jeden Tag arbeiten: Frauen, die Arbeit oder Schutz suchen und oft in schwierigen Situationen sind. Sie können heute nicht streiken, denn sie müssen den Kurs für die Arbeitsintegration besuchen, Deutsch lernen oder wollen das Praktikum, das sie machen dürfen, unter keinen Umständen verlieren.

Teilnehmerinnen von AMIE Zürich, dem Angebot zum Berufseinstieg für junge Mütter, antworten zur Frage, wer am meisten betroffen wäre, wenn sie streiken würden: „Zuerst die Kinder, dann Freund/innen, dann die Männer.“ Oder: „Mein Kind würde es am meisten merken.“

Diese jungen Frauen tragen den Grossteil der Familienarbeit auf ihren Schultern und verfolgen gleichzeitig hartnäckig ihre Ziele, eine Ausbildung zu machen und eine Stelle zu finden. In verschiedenen Kantonen unterstützen SAH-Angebote die Mütter darin, ihre Träume zu verwirklichen.

Die Situation von geflüchteten Frauen ist besonders prekär. Oftmals erfahren sie auf ihrem Weg in die Schweiz traumatische Erlebnisse: Sie werden vergewaltigt und erleben Gewalt. Umso wichtiger ist ein Klima des Vertrauens, wie es SAH-Angebote mit Integrationskursen schaffen, damit die Betroffenen Zuversicht finden und vorwärtsschauen können.

Frauen in prekären Situationen sind von der fehlenden Gleichstellung besonders betroffen. Deshalb ist für uns als SAH der Frauenstreik sehr wichtig.

- **Wir wollen Respekt:** Null-Toleranz gegenüber Sexismus und sexueller Belästigung an Frauen. Die Gewalt an Frauen muss endlich aufhören.
- **Wir wollen mehr Lohn:** Gleichen Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit. Anständige Arbeitsbedingungen und Löhne, von denen wir leben können. Renten für ein würdiges Leben im Alter.
- **Wir wollen mehr Zeit:** Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Zeit für Weiterbildung, berufliche Perspektiven und eine gerechtere Verteilung der unbezahlten Arbeit.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zeigen wir am 14. Juni, dass wir eine starke politische Bewegung für die Gleichstellung sind! Ich danke euch für euer Engagement für eine gerechtere Welt.

Solidarische Grüsse

SAH



Mattea Meyer
Präsidentin

PS: Was mich sehr freut: Bei uns im SAH legen wir seit Jahrzehnten Wert auf Lohngerechtigkeit, das heisst Frauen haben für die gleiche oder gleichwertige Arbeit denselben Lohn wie Männer. Wir überprüfen regelmässig alle Löhne, um die Lohngerechtigkeit sicherzustellen.